

leitung eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zur Überwindung der Störanfälligkeit gebildet. Diese Arbeitsgemeinschaft, der Ingenieure, Techniker und Produktionsarbeiter angehören, unterteilt sich in einzelne Gruppen, die spezielle Aufgaben haben.

Da es für die Cordimprägniermaschine keine Unterlagen gab, mußte zunächst überprüft werden, welche Teile der Maschine am meisten dem Verschleiß ausgesetzt sind. Ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft, der Jungingenieur Kollege Lippmann, ermittelte in mühevoller Kleinarbeit alle Verschleißteile dieser Maschine. Diese Verschleißteile wurden im Plan Neue Technik aufgenommen. In jeder Parteileitungssitzung berichtete ein Leiter einer Arbeitsgruppe über den Fortgang der Arbeit. Dadurch hat die Parteileitung ständig die Kontrolle und kann bei auftretenden Schwierigkeiten sofort Maßnahmen einleiten. Die Hauptschwierigkeit bestand darin, daß der Betrieb selbst weder die Ersatzteile noch das benötigte harzfreie Fett in eigener Produktion hersteilen kann. Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft führten Aussprachen mit Betrieben in der DDK, die in der Lage sind, diese Produktion zu übernehmen. Nicht immer hatten sie gleich Erfolg. Die Kreisleitung in Fürstenwalde, die Bezirksleitung Frankfurt (Oder), die WB Baumwolle und die Staatliche Plankommission unterstützen die Bemühungen des Werkes. Auch das benötigte Fett für die Schmirung der Cordimprägniermaschine wird aus der Produktion der DDR gedeckt.

Alle helfen mit

Es ist jedoch keinesfalls so, daß nur die sozialistische Arbeitsgemeinschaft sich um die Störfreimachung kümmerte. Die Parteileitung wandte sich an die Angehörigen der technischen Intelligenz und an alle Kolleginnen und Kollegen des Werkes. In einem Forum wurde mit der technischen Intelligenz eingehend darüber beraten, was zu tun ist, um den Betrieb störfrei zu machen. In der Diskussion gab es wertvolle Hinweise. Es wurde vorgeschlagen, einen Betrieb ausfindig zu machen, der in der Lage ist, die Mikroschalter, die an der Cordimprägniermaschine benötigt wer-

den und die besonders dem Verschleiß unterliegen, herzustellen. Der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gelang es, einen solchen Betrieb zu finden. In diesem Falle konnte die Flugzeugindustrie helfen.

Unsere Volkswirtschaft störfrei zu machen heißt jedoch nicht nur, Störungen von außen entgegenzuwirken und zu be-

Die Verwirklichung des Produktionsaufgebotes ist in erster Linie eine Frage des Klassenbewußtseins. Das erfordert also gründliche und kämpferische Auseinandersetzungen, die unter Führung der Parteioorganisation überall in den Gewerkschaftsgruppen, im Meisterbereich, in der Abteilung, in jedem Kollektiv durchgeführt werden müssen.

(Aus der Ansprache Herbert Warnkes auf der Tagung des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes)

seitigen, Störungen in der Volkswirtschaft auszuschließen, bedeutet auch, dafür zu sorgen, daß nicht durch mangelhafte Arbeit im eigenen Betrieb andere Werke in Mitleidenschaft gezogen werden. Das kann leicht geschehen, wenn zum Beispiel der Plan nicht erfüllt wird, Erzeugnisse schlechter Qualität geliefert und Rohmaterialien verschwendet werden. Das sind auch die Hauptgedanken des Aufrufs aus dem VEB Elektrokohle zum Produktionsaufgebot. In Gewerkschaftsgruppenversammlungen und am „Tag des Meisters“ geht es jetzt darum, was jeder einzelne tun kann, damit der Plan unbedingt erfüllt wird. Die Qualität der Erzeugnisse soll verbessert, die Arbeitszeit voll ausgelastet und sparsam mit Material umgegangen werden. Auch die gegenseitige sozialistische Hilfe der Brigaden untereinander spielt in diesen Aussprachen eine große Rolle.

So verpflichteten sich die Mitglieder der Brigade „Komet“, ihren Jahresplan mit 102 Prozent zu erfüllen, nur Qualitätserzeugnisse zu liefern, die Arbeitszeit voll auszunutzen und sich mit Bumme-